Bocholter Volksblatt

Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle monatlich 50 Pfg. von der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 1,50, durch die Postboten ins Haus gebracht Mk. 1,92. — Erscheint. täglich ausschl. der Sonn- und Feiertage
Geschäftsstelle: Nordstraße Nr. 27. Fernsprecher Nr. 92.

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte
Organ der Zentrumspartei
41. Jahrgang — 41. Jahrgang
Wöchen ich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Reklamen kosten pro Petitzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig. Annahmeschluß von Anzeigen 4 Uhr nachm.

Nr. 18 — Dienstag, 23. Januar 1912. — Nr. 18

Die neue preußische Steuernovelle

ist nunmehr im Abgeordnetenhause ausgegeben worden. Dem Entwurfe sind u. a. zwei Denkschriften beigefügt worden. In der einen Denkschrift ist der Nachweis geführt, daß zur Deckung der notwendigen Staatsausgaben ein Steueraufkommen, wie es in den letzten Jahren die Einkommensteuer und die Ergänzungssteuer einschließlich der Zuschläge gebracht haben, auch in Zukunft allenfalls genügt, daß aber andererseits auf das den bisherigen Zuschlägen entsprechende Ergebnis von rund 60 Millionen ℳ nicht verzichtet werden kann. Im Landtag, in der Literatur und in der Presse ist ferner in den letzten Jahren mehrfach der Vorschlag gemacht, die von 1909 ab erhobenen Zuschläge ganz oder wenigstens zum Teil durch die Einführung einer Vermögenszuwachs- oder einer Überflußsteuer zu ersetzen. In der zweiten Denkschrift werden alle diese Vorschläge auf ihre Brauchbarkeit eingehend geprüft und dargelegt, aus welchen Gründen diese Vorschläge nicht für gangbar erachtet worden sind. Zu einem gewissen Teile sprachen steuertechnische Gründe gegen die Erhebung einer Überflußsteuer.

In der Begründung wird nachgewiesen, warum dem Wunsche, die Steuerpflicht erst bei einem Einkommen von 1500 ℳ an zu erheben, nicht nachgekommen werden konnte, mit Rücksicht auf die bedeutende Höhe des alsdann eintretenden Steuerausfalles. Denn an Staatssteuern ohne Zuschläge bringen gegenwärtig auf: Die Einkommen von mehr als 900—1050 ℳ 800 218 000 ℳ, die Einkommen von mehr als 1050—1200 ℳ 10 310 000 ℳ, die Einkommen von mehr als 1200—1350 ℳ 10 191 000 ℳ die Einkommen von 1350—1500 11 520 000 ℳ. Die Einkommen von 900—1500 ℳ bringen also zusammen die Summe von 40 339 000 ℳ. Es wird nachgewiesen, daß eine große Zahl von Steuerpflichtigen durch das Kinderprivileg Steuerermäßigungen genießen und daß ein weiterer Ausbau dieser Vergünstigungen geplant sei

Die neuen Einkommensteuersätze für physische Personen werden nach der neuen Steuernovelle folgende Gestaltung erhalten: Es werden erhoben an Staatseinkommensteuer vom 1. April 1913 ab bei einem Einkommen von 900—1050 M.: 6 M., 1050 bis 1200 M.: 9 M., 1200—1350 M.: 12 M., 1350—1500 M.: 16 M., 1500—1650 M.: 22 M., 1650—1800 M.: 27 M., 1800—2100 M.: 32 M., 2100—2400 M.: 38 M., 2400—2700 M.: 46 M., 2700—3000 M.: 55 M., 3000 bis 3300 M.: 66 M., 3300—3600 M.: 76 M., 3600 bis 3900 M.: 88 M., 3900—4200 M.: 100 M., 4200—4500 M.: 112 M., 4500—5000 M.: 128 M., 5000—5500 M.: 144 M., 5500—6000 M.: 160 M., 6000—6500 M.: 176 M., 6500—7000 M.: 192 M., 7000—7500 M., 208 M., 7500—8000 M.: 224 M., 8000—8500 M.: 240 M., 8500 bis 9000 M.: 260 M., 9000—9500 M.: 280 M., 9500 bis 10000 M.: 300 M. Die Skala steigt bis zu einem Einkommen bis 20000 M. um je 500 M. Mehreinkommen um 20 M. für je 500 M. Sie erreicht bei 20000 M. den Satz von 700 M. Von 20000 M. steigt der Satz um 3,7 bis etwa 30000 M., dann um 4 pCt. bis 36000 M. Bei einem Einkommen von über 85000 M. beträgt der Satz 5 pCt.

Deutschland.

Krönungs- und Ordensfest.

Die Feier des Krönungs- und Ordensfestes wurde am Sonntag in Berlin im königlichen Schlosse in gewohnter Weise begangen. Nach einem feierlichen Gottesdienste in der Schloßkapelle fand Tafel statt, an der außer den Mitgliedern des königlichen Hauses Prinz Georg von Griechenland, der Erbprinz von Hohenzollern, das diplomatische Korps, die Minister und Staatssekretäre, etwa 1000 Herren und Damen der Gesellschaft (früher unbekorierte Personen und mehrere Inhaber des Allgemeinen Ehrenzeichens und der Rettungsmedaille teilnahmen. Nach der Tafel hielten der Kaiser und die Kaiserin Cercle, wobei der Kaiser viele der Anwesenden durch Ansprachen auszeichnete.

Zur Regelung des Wohnungsgeldtarifs.

Der Bundesrat hat in seiner letzten Sitzung über ein Vorlage betr. Abänderung der Zuteilung von Ortschaften in die Servisklasse Beschluß gefaßt. Bekanntlich waren bei der letzten Regelung der Wohnungsgeldzuschüsse und Mietsentschädigungen eine ganze Anzahl von Wünschen auf Heraufsetzung von Ortschaften in höhere Servisklassen unberücksichtigt geblieben. Die Reichsregierung hat damals eine erneute Prüfung der Angelegenheit zugesagt. In Erfüllung dieser Zusage sind im vergangenen Jahr durch umfassende Erhebungen in einer großen Zahl von Ortschaften die Wohnungsverhältnisse der Beamten und Offiziere festgestellt worden. Wie verlautet, bringt die neue Vorlage eine ganze Reihe von Änderungen in Bezug auf die Zuteilung der Ortschaften zu die einzelnen Servisklassen. Dabei wird eine große Anzahl der bei der letzten Neuregelung hervorgetretenen Wünsche nachträglich ihre Erfüllung finden. Auch den Wünschen des Preußischen Landtages auf diesem Gebiete kommt die Vorlage entgegen. Bei Beratung des dem Reichsgesetz entsprechenden preußischen Gesetzes zur Abänderung der Wohnungsgeldzuschüsse und Mietsentschädigungen hat der Landtag auf Antrag der verstärkten Budgetkommission die Staatsregierung ersucht, durch entschiedenes Eintreten im Bundesrate dahin zu wirken, daß unter Anwendung der im Reichsbesoldungsgesetz vom Jahre 1909 dem Bundesrat gegebenen Ermächtigung, die Einreihung von einzelnen Orten und Ortsteilen in eine andere Ortsklasse anzuordnen, sobald als möglich die erheblichen Mißstände beseitigt werden, welche in einzelnen Fällen die Ortsklasseneinteilung des Reiches bei der Regelung des Wohnungsgeldzuschusses hervorgerufen hat.

Der internationale Schüleraustausch

soll in diesem Jahre eine wesentliche Erweiterung nach Frankreich und besonders nach England erfahren. Zu diesem Zweck hat der Berliner Ausschuß Ende Dezember zwei Vertreter nach England und Frankreich entsandt, die soeben nach beendeten Verhandlungen zurückgekehrt sind. Der Ausschuß hat 1910, im ersten Jahre seines Bestehens, 25 Austausche nach England und Frankreich vermittelt. Im Jahre 1911 stieg die Zahl auf 46, von denen sich jedoch nur drei auf England bezogen. In England bestand bisher noch kein größerer Austausch-Ausschuß. Er ist nunmehr ebenso wie in Schottland ins Leben gerufen. Ihm gehören u. a. an der Lordmayor von London, der Kriegsminister Lord Haldane, der Oberkommandeur im Mittelmeer, Lord Hamilton.

Die neuen Wehrvorlagen.

Auf Grund genauer Erkundigung macht die Tgl. Rdsch. weiter Angaben über die neue Wehrvorlagen. Auch die kommende Heeresvorlage stehe in ihren Grundsätzen schon fest. Sie enthalte die schon in der Presse besprochene Aufstellung zweier neuer Armeekorps, die mit den beiden überzähligen Divisionen gebildet werden sollen, die Aufstellung der noch fehlenden dritten Bataillone, die Schaffung einer Maschinengewehrkompagnie für jedes Infanterie-Regiment, die Vermehrung der Kavallerie, die Erhöhung des Pferdebestandes der Artillerie, und die Verstärkung der leichten und schweren Feldhaubitzen u. a. m. Die Mehrerfordernisse der neuen Heeresvorlage beziffern sich auf 50 Mill. ℳ. Dazu kommen noch die Kosten der neuen Marinevorlage mit 25 Mill., so daß eine Gesamterhöhung der Auslagen durch die neuen Heervorlagen in der Höhe von 75 Mill. ℳ in Frage kommt. Es stehe nun fest, daß dem Bundesrate eine Vorlage über die Ausdehnung der Erbschaftssteuer zugehen werde, die in ihren Grundzügen mit der Erbschaftssteuervorlage der letzten Reichsfinanzreform übereinstimme.

§ **Berlin**, 21. Jan. Der Kaiser besuchte heute vormittag den Reichskanzler.

§ **Berlin**, 20. Jan. Die halbamtliche Korrespondenz Wilhelm bestätigt, daß Erzherzog Franz Ferdinand am 28. Januar in Berlin eintrifft, wo der Erzherzog auf Einladung des deutschen Kronprinzenpaares als Pate bei der Taufe des jüngstgeborenen Sohnes des Kronprinzen anwesend sein wird.

§ **Berlin**, 20. Jan. An Kaisergeburtstag wird, wie verlautet, die Beförderung des Kronprinzen zum Obersten erfolgen. Der Kronprinz, dessen Majorspatent vom 18. September 1907 datiert, überspringt nach preußischer Tradition den Rang eines Oberstleutnants.

Italien.

Staatssekretär von Kiderlen-Wächter in Rom.

* **Rom**, 20. Jan. Staatssekretär von Kiderlen-Wächter begab sich heute mittag zur Konsulta, um den Minister des Auswärtigen, Marquis di San Giuliano, zu besuchen. Er verweilte ungefähr eine Stunde bei ihm. Um 1 Uhr mittags fand in der deutschen Botschaft ein Frühstück statt. Später begab sich di San Giuliano wiederum nach der deutschen Botschaft, um den Besuch des Staatssekretärs zu erwidern. Bei diesem Besuche war neben anderen bedeutenden Persönlichkeiten auch Fürst Bülow zugegen. Gegen Abend besuchte von Kiderlen-Wächter Donna Laura Minghetti.

Staatssekretär von Kiderlen-Wächter wurde heute abend nach 7 Uhr vom Könige empfangen, der ihm das Großkreuz des Mauritius- und Lazarus-Ordens verlieh. Um 8 Uhr fand Hoftafel statt. Zur Linken der Königin saßen Staatssekretär von Kiderlen Wächter und di San Guiliano.

Kurz nach 11 Uhr fuhr der deutsche Gesandte v. Mühlberg bei der deutschen Gesandtschaft vor, und holte Herrn von Kiderlen-Wächter zum Vatikan ab. Hier wurde er sofort von dem Kardinal-Staatssekretär empfangen. Der überaus freundliche Empfang dauerte eine Viertelstunde. Heute abend findet ein intimes Essen in der Botschaft statt; dann erfolgt die Abfahrt des Staatssekretärs nach Oberitalien. Einige Zeitungen erklären bei Bespre-

---

Zur linken Hand.

Roman von Ursula Zöge von Manteuffel.

41 (Nachdruck verboten.)

Tante sagte mir, ich solle mein weißes Kleid anziehen und brachte mir selbst zwei soeben erblühte Rosen aus dem Garten, die steckte sie mir ins Haar. Um halb neun gingen wir. Die Habersteins sahen sehr elegant aus, sie gingen mit anderen Bekannten voraus. Der Abend war lieblich, aber mir war der Weg unlieb — er führte mit jedem Schritt vom Schlosse Wessel weg — gerade in die entgegengesetzte Richtung. So ging ich schweigend neben Tante her, bis diese, als wir schon aus den Kuranlagen heraus waren, und einzelne Klänge der Musik aus dem Eichwald zu uns herüberdrangen, sagte:

„Der Prinz wird den „Maulwurfshaufen" ebenfalls mit seiner Gegenwart beehren — ja, wie ich hörte, hat er die ganze Sache angeregt. Ich sage dir dies, damit du nicht erschrickst, wenn du ihm plötzlich gegenüberstehst. Unendlich viel kommt darauf an, wie du dich heute benimmst. Handle mit Reserve und Klugheit und vergiß nicht, ihm den Stolz zu zeigen, der einer Tosky zukommt."

Wie gut, daß sie mich vorbereitete. Mein Herz klopfte zum Zerspringen, die Aufregung lähmte mich förmlich — ich mußte mich einen Augenblick an einen Baum lehnen und frische Luft schöpfen.

„Gütiger Himmel," sagte die Tante nur kopfschüttelnd, „ich sehe schon, du wirst mich heute zu der unangenehmen Rolle einer Aufpasserin verurteilen — denn du bist ja völlig haltlos."

Wir gingen nun inmitten einer Menschenmenge, die eifrig bergan strebte. Die Musik wurde immer lauter, die Windlichter immer häufiger — und ich schimmerte im Schein von Fackeln und bunten Laternen die weiß und rot gestreifte Leinwand des großen Zeltes durch die Baumstämme . . . . mir war zu Mut, als hätte ich nicht den „Maulwurfshaufen", sondern den Mont Blanc erklommen. Ich hörte die Menschen lachen und sprechen und sah sie mit Tellern und Gläsern aus dem Zelt kommen und war dabei doch ganz allein, wie auf einer stillen Insel.

Endlich war er da — ich erkannte wieder seine Gestalt und seine Stimme unter allen. Er stand vor dem Zelt, ganz umringt von Damen und Herren, die sich nach seinem Befinden erkundigten. Jetzt konnte ich ihn auch sehen. Während er sprach sah er sich immer um, als erwarte er jemand — ein Ausdruck der Ungeduld lag auf seinem hellerleuchteten Gesicht. Tante blieb gleichgültig im Schatten, ganz weit vom Zelte entfernt, stehen. „Hier ist eine schöne Bank," sagte sie, setzen wir uns!" Nun konnte ich gar nichts mehr sehen. — Da kam Herr von Wilcken herbeigeschossen. „Ach — hier sitzen Sie!" — rief er — „der Prinz frug schon dreimal nach den Damen." Wir erhoben uns. Tante fächelte sich, obwohl es kühl genug war, und verbeugte sich ruhig. Ich stand da, ganz zitternd. Er sagte allerhand, ich weiß nicht was — Tante antwortete immer prompt und kurz.

Und dann führte er mich heraus ins Helle, auf den Nasenplatz, und die Musik begann einen Walzer und wir tanzten zusammen — und wieder war es mir, als wären wir der Erde ganz entrückt.

Als wir stehen blieben, sagte er mir ganz leise: „Den nutzlosen Kampf gegen die Allgewalt der Liebe habe ich aufgegeben — ich knie als Bettler im Staube vor meiner Herrin!"

Da klang schon Tantens Stimme dicht neben uns: „Mon prince, um Vergebung — aber meine Schutzbefohlene darf eigentlich nicht in der Abendluft tanzen."

Sie sprach ganz gelassen und beachtete es nicht, daß er herumfuhr und sie zürnend ansah. Oh, wie vernichtend seine Blicke sein können.

„So gestatten Sie, daß ich das Fräulein zu einer Bank führe!" sagte er, reichte mir den Arm und schritt mit mir quer über den Rasenplatz dem Zelte zu. Dabei sagte er in ganz anderem flehenden Flüstertone:

„Florentine, werden Sie meine vorigen Worte zu begreifen suchen und mir eine Antwort geben?"

Was sollte ich sagen? Verstanden hatte ich die Worte nicht, aber sie hatten mich mit einer namenlosen Glückseligkeit erfüllt, es war der Blick und das sie begleitende Lächeln und der Ton, welche mir verrieten, daß er mir etwas gesagt hatte, was traumhaft schön war. Vielleicht mochte er diese Empfindungen in meinem Gesichte lesen, denn ganz plötzlich neigte er sich herab und küßte mir die Hand — er mir — und sagte ganz bewegt: Ich danke dir.

Ich weiß nicht, ob es jemand gesehen — ich weiß nicht, ob es gehört worden ist, ich war zu verwirrt und erschrocken, um meine Umgebung zu bemerken. Wir saßen auf einer vor dem Zelt stehenden Bank und sahen die Tanzenden vor uns im unsteten roten Fackelschein und die Raketen, die prasselnd über die Baumkronen aufstuhren und als goldener Kugelregen niedersanken oder gleich einem Komet mit feurigem Schweif über den Himmel hinglitten. Ringsum schimmerten, an langen Schnüren aufgereiht, die bunten Papierlaternen. Sie zogen sich wie Rosenguirlanden von Baum zu Baum und schwankten leise im Windhauch. Wir sprachen gar nicht, Tante war wieder da und legte mir ein Spitzentuch um die Schultern. Dann setzte sie sich neben mich und sagte einiges über die Tanzmusik und über die Mücken, worauf ich aber gar nicht antwortete. Ein Diener kam und setzte ein Tischchen mit Thee und Gebäck vor uns, es war wie in einem Märchen, wo auch die Prinzen und Prinzessinnen Tischlein deck dich mitten im Walde finden. Der Thee tat Tante gut — ich brauchte nichts, wodurch „mir gut geworden wäre". — Er bot uns Wein an, aber wir dankten beide, dann trank er ein Glas „auf Ihr Wohl Madame!" sagte er zu Tante. Die liebt es sehr, wenn sie Madame genannt wird, sie ist sehr höflich.

Ich träumte noch vor mich hin — in meinen Ohren klang es immer noch: dir, dir! — mir war es, als habe er mir, wie schon neulich mit dem Worte „mein" auch hiermit einen Schatz geschenkt, den ich still im Herzen tragen konnte, um den kein Mensch wissen durfte — ein Juwel, an dem ich mich laben konnte in trüben Stunden.

Nun waren wir aber bald umringt von Menschen und Tante mahnte zum Aufbruch.

„Müssen Sie fort?" sagte er zu Tante. „Dann gehe ich auch. Erlauben Sie, Fräulein von Massow, daß ich Ihnen den Arm reiche, der Weg bergunter ist etwas holprig und steil!"

„Sehr gütig, mon prince," — sagte Tante, und so gingen wir, aber sogleich schlossen sich uns eine Menge Kurgäste an. Zwei Diener mit Laternen gingen dicht neben Tante und ihm.

„Von dem Schein müssen wir profitieren!" rief Frau von Hahnau, die in seinem, reizendem rosenrotem Seidenkleide und rosa Hut schon unsere Bank wie eine Libelle umschwirrt hatte. Ich blieb ein wenig zurück, es kam mir unbescheiden vor, mich vorzudrängen. Ich hörte, was ich wohl nicht hätte hören sollen, die Hahnau von mir murren — sie ging am Arm eines der wenigen jungen Herren, die hier zur Kur sind: „Was hat er denn die alte Schachtel zu führen. Als ob unsereins sich über Wurzeln und Steingeröll nicht auch Arm und Bein brechen könnte?" Eine andere sagte aber etwas spitz: „Die alte Schachtel hat aber eine hübsche Nichte."

„Hübsch ist zu wenig gesagt", bemerkte der junge Herr. Ich sah den rosa Hut in heftiger Bewegung. „Was? Das Fräulein ohne Hoffnung? Finden Sie die Einfalt ernstlich hübsch, vielleicht doch geistreich? Da gratuliere ich zu ihren Scharfblick."

Fortsetzung folgt.

Belohnung
der uns die den Einbruchsübt, so angibt, richtlich belangt en.

her Transport-eilschaft.

fast neue
chwage
Kilo Tragkraft
abgegeben.
Wedding.
Geschäft, Rhede,

kal, Hausekzem, lästigen Schuppeist vorzüglich den . a Fl. 50 Pf.
Gebr. Steiner,
im weißen Kreuz, gegenüber der Pfarr- Telephon 257.

rausfall!
seitigt unfehlbar das de Araika-Blütenöl Jedes Haar wird Fl. 50 Pf. Man s mit Dr Buffeb's kritus a Fl. 75 Pf.
Gebr. Steiner,
Kreuz, Kirchstr. 3, er Pfarrkirche.

echten
ockene Schuppenflechte, Ekzema, Hautausschläge,
zne Füße
en, Beingeschwüre, Adere Finger, alte Wunden oft sehr hartnäckig;
ner vergeblich hoffte
werden, mache noch einen mit der heilenden bewährten
no-Salbe
schädl. Bestandteilen. Mark 1,15 u. 2,25. eiben gehen täglich ein. ht in Originalpackung in-rot und mit Firma Co., Weinböhla-Dresden gen weise man zurück. en in den Apotheken.

heut gen Nummer tung liegt ein Pro Firma **Kali-syndikat . H., Berlin** bei, unser. Leser nach aufmerksam machen.

fung des Besuchs des deutschen Staatssekretärs des Auswärtigen v. Kiderlen-Wächter, es sei nicht richtig, daß es sich bei dem Besuch um die Erneuerung des Dreibundes handele, dafür sei der Zeitpunkt noch nicht gekommen.

Frankreich.

Militärische Besprechungen.

* **Paris**, 19. Jan. Kriegsminister Millerand beschloß, allwöchentlich die Generäle, den Chef des Generalstabes der Armee, die Unterchefs und Direktoren des Kriegsministeriums zu Besprechungen zusammenzurufen, worauf verschiedene Fragen geprüft werden sollen. Die erste Besprechung wird sich mit dem Flugwesen beschäftigen. Für die Flugzeuge wird ein Kredit von annähernd 22 Millionen Francs gefordert. Das gegenwärtige Programm für die Lenkluftschiffe wird ohne Änderung weiter verfolgt.

England.

Eine neue englische deutschfreundliche Kundgebung

Der ausführende Ausschuß der national liberal Federation in London nahm auf Antrag des Vorsitzenden Sir Jones Brunner eine Resolution an, in der es heißt: Angesichts der immer steigenden Kosten für maritime Rüstungen sei der Regierung das Bestreben zu einer freundschaftlichen Verständigung mit Deutschland dringend nahe zu legen, da England keinen wirklichen Grund zu Konflikten habe, vielmehr beide Länder durch starke Bande der Rasse, der Handelsinteressen und der Geschichte verbunden seien.

Die Marokkofrage.

Die spanisch-französischen Marokkoverhandlungen.

* **Paris**, 20. Jan. Zu den französisch-spanischen Marokkoverhandlungen wird aus Madrid berichtet: Auch in der gestrigen Unterredung des französischen Botschafters in Madrid mit dem Minister des Äußeren, welcher der englische Botschafter zum erstenmal ferngeblieben war, wurde keinerlei Einigung in einer wesentlichen Frage erzielt. Die beiden Diplomaten verständigten sich nur über die dem Hager Schiedsgerichte zu unterbreitenden Konfliktspunkte und über die Stellungen an der Küste, die Spanien nicht befestigen soll. In der Angelegenheit der marokkanischen Schule weigerte sich Spanien, irgend ein Zugeständnis zu machen. Es wird alle Bürgschaften gewähren, 3monatige Vorausbezahlung des Couponbetrages der Anleihe von 1904 und von 1910, Goldzahlung und Verbürgung des Anteiles an den Zolleinnahmen in den Häfen seiner Zone, aber es beansprucht nach wie vor völlige Aktionsfreiheit in seiner Zone. Um etwaige Besorgnisse zu zerstreuen wird Spanien sich verpflichten, keiner fremden Macht auch nur einen Teil seiner Zone abzutreten.

* **Madrid**, 20. Jan. Ministerpräsident Canalejas hat erklärt, der französische Botschafter Geofrey sei auf Grund einer von Paris eingetroffenen Instruktion nach der französischen Hauptstadt abgereist, um den Abschluß der französisch-spanischen Verhandlungen zu fördern. Geofrey werde alsbald nach Madrid zurückkehren.

Krieg zwischen Italien und der Türkei.

Vom Kriegsschauplatz.

* **Tripolis**, 21. Jan. Aus Tripolis und Tadjura ist nichts neues zu berichten. Am 19. wurde im Lager des Feindes in Bengasi neue Tätigkeit bemerkt, aber bis zum 20. ereignete sich nichts Besonderes. Die neue Schanze bei Derna ist endgültig ohne Zwischenfälle besetzt worden. Von dieser Schanze aus wird der Feind überwacht, der seine schwachen Posten zurückgezogen hat.

* **Tripolis**, 21. Jan. Die Oase Gagaresch ist gestern endgültig von den Italienern besetzt worden.

Die italienisch-französischen Zwischenfälle.

Die Beschlagnahme französischer Po[illegible] im Mittelmeer hat, wie vorauszusehen war, zu einer gereizten Stimmung zwischen den beiden bisher befreundeten Nationen geführt. Über die Folgen und die Begleiterscheinungen bei der Beschlagnahme liegen heute folgende Meldungen vor:

* **Marseille**, 21. Jan. Der Kommandant der Manuba meldet telegraphisch, daß er nur auf Anweisung der französischen Botschaft in Rom die ihm durch den Konsul in Cagliari übermittelt worden sei, eingewilligt habe, die türkischen Passagiere auszuliefern und zwar nur nach Androhung der Konfiskation des Schiffes. — Die Agence Havas bemerkt dazu, daß die Mitteilung des Kommandanten sich in striktem Widerspruch zu den Instruktionen befinde, die dem französischen Vizekonsul durch das Ministerium des Auswärtigen gegeben worden seien.

* **Paris**, 21. Jan. Außerordentliches Befremden erregt die Tatsache, daß der Kapitän der Manuba behauptet, er habe auf die Weisung der französischen Botschaft in Rom die türkischen Reisenden ausgeliefert, während das Ministerium des Auswärtigen erklärt, daß es dem Geschäftsträger in Rom den formellen Auftrag erteilt habe, auf Grund der Haager Konvention gegen jeden Versuch der italienischen Behörden, die Auslieferung der türkischen Reisenden vorzunehmen, den entschiedensten Einspruch zu erheben.

Einzelne Blätter meinen, der Widerspruch sei so grell, daß man beinahe annehmen müsse, die Depesche des französischen Geschäftsträgers an den französischen Vizekonsul in Cagliari sei durch irgendwelche Machenschaften gefälscht worden und die darin enthaltene Weisung in das Gegenteil umgewandelt. Der Matin schreibt: Das Vorkommnis bildet für uns eine unermeßliche Demütigung. Wir haben Männer, die sich im Schatten der französischen Flagge in Sicherheit glaubten, ihren Feinden ausgeliefert. Eine unsichtbare Hand bringt alle unsere Karten in Verwirrung. Welch ein großes Glück wäre es für die Gegner Frankreichs, wenn sie in drei Tagen die Anstrengungen zu nichte machen könnten, welche Italien und Frankreich seit 10 Jahren unternommen haben, um sich einander zu nähern und zu einer Verständigung im Mittelmeer zu gelangen. Ein seltsames und auffallendes Zusammentreffen ist es, daß in dem Augenblicke, wo der französische Postdampfer beschlagnahmt, der deutsche Staatssekretär des Auswärtigen von Kiderlen-Wächter in Rom eintrifft. Welche Worte wird er dort wohl vernehmen lassen!

Dem Echo dem Paris zufolge ist man in hiesigen politischen Kreisen von der Haltung der Italiener auf das tiefste verletzt. Man glaubt aus den zwischen Rom und Paris schwebenden Verhandlungen entnehmen zu können, daß die Italiener Zeit gewinnen und die Streitsache dem Haager Schiedsgericht unterbreiten wollen. Der französische Botschafter in Rom, Barere, wurde heute abend mit Weisungen ausgestattet, nach Rom abzugehen.

*Paris, 21. Jan. Der Agence Havas wird von besonderer Seite aus Rom gemeldet, die französische Regierung habe die Absicht, bei der italienischen Regierung um die Herausgabe der 29 Türken von Bord des Dampfers Manuba nachzusuchen, weil es nur ihr zustehe, die Indentität der Türken festzustellen und zu ermitteln, ob sie, wie die italienische Regierung behauptet, türkische Offiziere seien, oder aber Krankenpfleger des Roten Halbmondes, wie die ottomanische Regierung erklärt.

Beschlagnahme eines russischen Schiffes

* **Sfax** 21, Jan. Der russische Dampfer Odessa ist mit falscher Deklaration und 350 Tonnen Munition, da er an der tripolitanischen Küste nicht hat landen können, im hiesigen Hafen eingetroffen Er ist mit der ganzen Ladung beschlagnahmt worden. Zwei Torpedoboote werden ihn heute nach Biserta bringen, wo er die Munition ausladen soll. Der Kapitän wurde zur Zahlung der Kosten verurteilt.

Italienische Blockade im Roten Meere.

* **Rom**, 21. Jan. Der Minister des Äußeren hat heute allen Botschaftern und Gesandten in Rom folgende Erklärung unterbreitet: Anläßlich des Kriegszustandes, der zwischen der Türkei und Italien besteht, erklärt die königliche Regierung in Übereinstimmung mit den Grundsätzen des internationalen Rechts, daß vom 21. Januar die ottomanische Küste am Roten Meere, die sich von Sar Ifar, im Norden von Hodeida bis Ras Gulaifac, d. h. zwischen 15 Grad 11 Min. und 14Grad 30 Min. nördlich. Breite erstreckt, im Zustande der effektiven Blockade ist, die von den Seestreitkräften des Königreiches ausgeübt wird. Die neutralen Schiffe werden sich innerhalb einer von den Kommandanten der blockierenden Flotte festgesetzten Frist aus den blockierten Orten entfernen dürfen. Gegen Fahrzeuge, die die Blockade zu verletzen versuchen sollten, wird gemäß den Grundsätzen des internationalen Rechtes und den mit den neutralen Mächten geltenden Verträgen vorgegangen werden

Die Revolution in China.

* **Mukden**, 20. Jan. (Meldung der Petersburger Telegraphenagentur.) Da die Bestätigung des Gerüchtes eingetroffen ist, daß unter General Lang tiemsei eine 4000 Mann starke Abteilung nach den Küsten der Mandschurei abgesandt worden ist, hat der Generalgouverneur von Mukden den Befehl erhalten, die Truppenzahl soweit als möglich zu erhöhen, die Tschunschusen hinzuzuziehen und die Bewachung der Küsten der Mandschurei besonders zu verstärken.

* **Peking**, 21. Jan. Die Lage ist außerordentlich verwickelt. Gegenwärtig betreiben die jüngeren Mandschuprinzen ein kriegerisches Vorgehen gegen die Republikaner. Diese Haltung schließt eine gewisse Bedrohung Juanschikais in sich, dessen Freunde gestern drei Sonderzüge bereit hielten, um ihn im Notfalle nach Tientsin zu bringen. Immerhin ist seine Abreise unwahrscheinlich.

* **Peking**, 21. Jan. Juanschikai ist angesichts des Widerstandes der Revolutionäre gegen eine vorläufige Regierung in Peking der Ansicht, daß es am besten wäre, nach der Abdankung des Thrones, die als unvermeidlich gelte, den nördlichen Sitz der Regierung zeitweilig in Tientsin zu errichten.

* **London**, 22. Jan. Die Mornig Post meldet aus Schanghai vom 21.: Nach Meldungen aus Peking befürchtet man dort den Ausbruch der Anarchie.

* **Kuldscha**, 21. Jan. Die Revolutionäre des Iligebietes haben in großer Eile eine Militärabteilung zum Talkipaß entsandt, wo sie den Anmarsch von Regierungstruppen befürchten. Die Mandschustämme in Sibirien sind bis jetzt der Aufforderung der neuen Regierung, die Waffen auszuliefern, nicht nachgekommen.

* **Zizikar**, 21. Jan. Die russische Eisenbahn hat mit der Begründung, daß sie sich in den Kampf zwischen Mongolen und Chinesen nicht einmischen könne, die Beförderung chinesischer Truppen nach Chailar abgelehnt. Die Truppen, ein Bataillon Infanterie, eine Schwadron Kavallerie und eine Batterie haben deshalb den schwierigen Marsch über das Tschingangebiege angetreten.

Reg.-Präs. von Bake (Arnsberg), v. Jarotzky, Reg.-Präs. in Münster.

Die deutschen Kriegsschiffe in China.

Die Unruhen in China brachten es mit sich, daß durchweg 10 deutsche Kriegsschiffe und Kriegsfahrzeuge im Jangtsee ständig den Stromdienst ausübten. Es galt, viele deutsche und große materielle Werte zu schützen. Bei der geringen Zahl unserer Schiffe in Ostasien mußte der Küstendienst in dem zeitweilig recht unruhigen Südchina mehr als es gut war, eingeschränkt werden. Da die Verhältnisse im Jangtseegebiet sich gebessert haben, kommt jetzt die Reihe an die südlicheren Küstenplätze Chinas. Nach langer Zeit kreuzen wieder vier deutsche Kriegsschiffe zwischen Futschkau und Pakhoi, der Panzerkreuzer Scharnhorst mit dem Geschwaderchef von Krosigk an Bord, die Kanonenboote Tiger und Jaguar und das Flußkanonenboot Tsingtau. Eine Vermehrung unserer Streitkräfte auf der ostasiatischen Station ist notwendig, damit der Süden Chinas mit seinen steigenden deutschen Werten auch zu seinem Rechte kommt.

Luftfahrt.

* **Paris**, 20. Jan. Während eines Probefluges mit seinem Zweidecker im Arodrom von Juvisy bei Paris stürzte der angehende Aviatiker Alfr. Wagner, ein Student der Medizin aus Nancy, aus einer Höhe von 25 Metern ab. Der Apparat fing Feuer. Der Flieger erlitt so schwere Verletzungen daß er auf dem Wege zum Hospital verstarb.

* **Paris**, 20. Jan. Der Fleger Vedrines flog heute nachmittag mit seinem Eindecker von Issy nach Paris, überflog die Deputiertenkammer und ließ dort Hunderte von Zetteln herabflattern, welche die Inschrift trugen: Gebt Frankreich Aroplane Die Volksmenge, die sich vor der Kammer angesammelt hatte, jubelte dem Flieger zu.

* **Senlis** (Dep. Oise), 20. Jan. Der Flieger Verrept stieg heute mit zwei Mitreisenden in seinem Eindecker 1075 Meter hoch und stellte damit einen neuen Weltrekord auf.

* **Senlis**, 21. Jan. Leutnant Börner, der am Freitag mit seinem Flugzeug abstürzte, ist den erlittenen Verletzungen erlegen.

Arbeiterbewegung.

* **Wermelskirchen**, 21. Jan. Die Aussperrung in der Schuh- und Schäfteindustrie der Wermelskircher, Dahringhauser, Burgscheider und Hilgener Gegend ist gestern abend erfolgt. Die Arbeitgeber dieses Bezirkes, die im Verband der deutschen Schuh- und Schäftefabrikanten vereinigt sind, kündigten sämtlichen organisierten Arbeitern und Arbeiterinnen. Insgesamt kommen 800 bis 1000 Arbeitnehmer in Frage.

* **Buenos Aires**, 21. Jan. Die ausständischen Eisenbahner haben beschlossen, den Dienst wieder auf zu nehmen, falls das Beamtenpersonal wieder eingestellt wird. Die Regierung wird die Eisenbahngesellschaften ersuchen, sofort an die Lösung der Frage heranzutreten.

Fortdauer des Bergarbeiterausstandes in Belgien.

* **Brüssel**, 20. Jan. Trotz der Vermittelung des Arbeitsministers haben die Grubenbesitzer des Borinagebezirks das von den ausständigen Bergleuten vorgeschlagene Schiedsgericht abgelehnt.

Gerichtssaal.

? **M.-Gladbach**, 18. Jan. Die Strafkammer verhandelte heute gegen drei Arbeiter aus Dülken, die gemeinsam in Holland für 65 ℳ zehntausend Schachteln Streichhölzer gekauft und sie über die Grenze geschmuggelt hatten. Am Niederrhein wurde dann von ihnen das Tausend Schachteln mit 15 bis 16 ℳ verauft. Die drei Schmuggler wurden wegen Zollhinterziehung zu je 129,60 ℳ Geldstrafe oder 30 Tagen Haft und wegen Vergehens gegen das Zündwarenenergesetz zu je 480 ℳ Geldstrafe oder 48 Tagen Gefängnis verurteilt.

? **Hagen**, 20. Jan. Das hiesige Schwurgericht verurteilte heute nach dreitägiger Verhandlung kurz vor Mitternacht den 23jährigen **Kaufmann Rudolf Miethe aus Schwelm wegen Giftmordes, begangen an seinem Vater, zum Tode.** Von der Anklage des Mordversuchs gegen seiner Schwester wurde er freigesprochen.

* **Graz**, 20. Jan. Der zweifache Raubmörder u. Straßenräuber Kaiser ist vom Grazer Schwurgericht **zum Tode durch den Strang** verurteilt worden

? **Leipzig**, 20. Jan. Das Reichsgericht verurteilte den Kaufmann Holst wegen versuchten Verrats militärischer Geheimnisse in drei Fällen zu 4 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Drei Monate der Untersuchungshaft wurden angerechnet. Der Angeklagte, der sich längere Zeit in Kiel aufgehalten hatte, versuchte eine Zeichnung der Forts Friedrichsort der russischen, später der englischen und der französischen Regierung zu übermitteln.

Provinz[illegible]s.

* **Buer-Erle**, 20. Jan. Auf der Schachtanlage 2 und 6 des Steinkohlenbergwerks Graf Bismarck in Buer-Erle sind am Samstag mittag 1 Uhr beim Schichtwechsel **4 Mann durch Sturz in den blinden Schacht tödlich verunglückt.** Die Leute fuhren verbotswidrig in einem nur zur Produktionsförderung dienenden blinden Schacht von 30 Mtr. Tiefe beim Schichtwechsel hinab. Hierbei riß das erst seit wenigen Monaten aufgelegte Seil aus noch nicht aufgeklärter Ursache, u. die Leute stürzten ab. Der eine war sofort tot, zwei starben auf der Überführung in der Grube und der vierte nach einer Stunde im Krankenhaus. Die Getöteten sind der Hauer Ludwig Schireck, 49 Jahre alt, verheiratet, der Hauer Johann Grabanski, 32 Jahre alt, verheiratet, der Grubenmaurer L. Habig, 30 Jahre alt, verheiratet, und der Grubenmaurer Kunibert Jordan, 27 Jahre alt, unverheiratet und kurz vor der Hochzeit stehend.

* **Empel**, 21. Jan. Gestern stürzte auf der Issel burgerstraße ein Radfahrer mit seinem Fahrrad und erlitt so schwere Verletzungen, daß er sich sofort in ärztliche Behandlung begeben mußte.

* **Haldern**, 21. Jan.f Die Einführung unseres neuen Pfarrers, Herrn Schmitz, ist auf den 14. Februar festgesetzt.

* **Rees**, 21. Jan. Auf bis jetzt noch unaufgeklärter Weise stürzte gestern der 25jährige Sohn des Gutsbesitzers B. zu Reeserwardt, aus beträchtlicher Höhe vom Heuboden und schlug mit dem Kopf auf einem Futtertrog unten auf der Tenne auf. Der Unglückliche, welcher erst nach langer Zeit die Besinnung wieder erlangte, hat einen Schädelbruch davongetragen.

* **Gronau**, 18. Jan. Über die Erweiterung des Bahnhofes Gronau spricht sich der preußische Hauhaltsplan für 1912 wie folgt aus: Auf dem Bahnhofe Gronau ist infolge der Umleitung des Übergangsverkehrs von Salzbergen nach Gronau und infolge der Inbetriebnahme der Bentheimer Kreisbahn der Güterverkehr in außerordentlicher Weise gestiegen, so daß die vorhandenen Rangieranlagen nicht mehr ausreichen, wodurch die rechtzeitige Abfertigung und vorschriftsmäßige Ordnung der Güterzüge sowie die Bedienung der Anschlüsse erschwert und gehindert wird. Der Bahnhof bedarf daher der Erweiterung. Diese kann in zweckmäßiger Weise nur mittels einer durchgreifenden Umgestaltung des ganzen Bahnhofes mit Ausnahme der Gütterschuppenanlagen und der Lokomotivstation erreicht werden. Die Kosten sind zu 840 000 ℳ veranschlagt.

* **Kirchhunden**, 21. Jan. Einen hier am Bahnbau nach Erndtebrück beschäftigten Arbeiter blieb, als er in der Kantine frühstückte, ein Stück Fleisch in der Kehle sitzen, woran der Mann erstickte, bevor Hilfe kam.

* **Schwelm**, 21. Jan. Der langjährige Direktor der Ibachschen Pianofabrik R. Bergmann, stürzte infolge eines Schwindelanfalles aus dem 4. Stock 15 Meter tief auf einen Treppenaufgang, wo er mit zerschmettertem Schädel und einem Beinbruch tot aufgefunden wurde.

* **Schlebusch**, 20. Jan. Heute nachmittag ist im hiesigen Krankenhause eine der bei der Explosion in der Dynamitfabrik verletzten Personen gestorben.

* **Hamm**, 21. Jan. Große Umwälzungen werden in nächster Zeit sich hier im Lippetal vollziehen. Es muß hier nämlich das Bett der Lippe auf eine längere Strecke um mehrere hundert Meter nach Norden verlegt werden, um den Lippeseitenkanal an der Stadt vorbeiführen zu können. Erst wenn diese Flußbettverlegung beendet, wird man mit den eigentlichen Kanalarbeiten beginnen. Mit diesen Arbeiten soll aber zugleich auch die Verlegung des Ahsebaches, der jetzt seinen Lauf durch die Stadt Hamm nimmt, und bei Hochwasser Überschwemmungen in dieser verursacht, verbunden werden. Alle diese Arbeiten, mit denen zum Teil noch in diesem Jahre begonnen werden wird, werden bis zu ihrer Beendigung lange Zeit in Anspruch nehmen. Die Vorflutverhältnisse bei Hamm werden durch dieselben eine ganz bedeutende Verbesserung erfahren.

* **Oberhausen**, 21 Jan. Als Wahlkuriosum teilen die „N. N." mit, daß ein Wähler in das Wahlkonvert ein Rezept von einem Arzt steckte. Der betreffende Wähler war zum Arzt gewesen und hatte das Rezept in die Tasche gesteckt, worin auch die anderen am Wahllokal erhaltenen Zettel gesteckt wurden. Hinter dem Verschlag passierte der Irrtum. Nun vermißte der Wähler aber erst sein Rezept, als er schon heraus war. Am Abend beim Öffnen des Konverts kam das Rezept unter allgemeinem Gelächter zum Vorschein und der Mann bekam seinen „Wahlzettel" wieder, sonst hätte er noch einmal zum Arzt gemußt. Die abgegebene „Stimme" war aber ungültig.

* **Essen**, 20. Jan. Auf dem Schacht Nordstern 1,2 der Aktiengesellschaft Phönix bei Horstermark wurde der Maschinist Berigen durch die Explosion eines Gaskessels auf der Stelle getötet. Ein Betriebsassistent, der in der Nähe stand, wurde lebensgefährlich verletzt dem Krankenhause zugeführt, wo er gestern abend gestorben ist. Die Ursache der Explosion ist nicht bekannt.

* **Düsseldorf**, 21. Jan. Einen starken „Scherz" erlaubten sich die Freunde eines hiesigen Buchhalters. Um dem Mann einen Schabernack zu spielen, erließen mehrere Personen eine Anzeige mit dem Namen und der Wohnung des Freundes, in der dieser Hasenfelle, Stück für Stück für 90 Pf. zu kaufen wünschte. Die Folge war, daß der Buchhalter förmlich von Leuten überlaufen wurde, die ihm Hasenfelle — es werden auch wohl Felle von undefinierbarer Herkunft gewesen sein — zum Kauf anboten und froh waren, diese so teuer wie möglich an den Mann bringen zu können. Daß der Buchhalter über diesen Liebesdienst seiner „Freunde" besonders erfreut war, kann wohl nicht behauptet werden. Eine derartige Handlungsweise ist zu verurteilen, auch wenn sie nur eine Fopperei sein sollte.

* **Krefeld**, 20. Jan. Die beiden Zigeuner Petermann und Wechau beraubten in der holländischen Provinz Limburg einen allein wohnenden älteren Mann und ermordeten ihn. Sie flüchteten darauf und konnten hier festgenommen werden.

* **Siegen**, 21. Jan. Am 21. d. M., morgens 3 Uhr ereignete sich auf der Neubaustrecke der Hauptbahn Weidenau-Dillenburg beim Bau d. 2700 Mtr. langen Tunnels zwischen Rudersdorf und Dillbrecht em Sohlstollen des Tunneleingangs auf der Dillbrechter Seite eine folgenschwere **Dynamitexplosion.** Es blieben **vier Arbeiter sofort tot** einer wurde am Kopf leicht verletzt. Andere Zerstörungen sind nicht entstanden. Die Explosion ist offenbar dadurch hervorgerufen, daß eine oder mehrere Patronen eines Schusses im untersten Ende des Bohrloches in einer sogenannten Pfeife oder Büchse stecken geblieben sind. Bei der Herstellung des Planums für das vorzustreckende Arbeisgeleis hat ein Arbeiter die Patronen dann offenbar mit der Pickelhacke getroffen und zur Entzündung gebracht. Da die Explosion etwas unter Wasser erfolgte, wurde die verheerende Wirkung verstärkt. Von den Verunglückten sind ein Toter und der Verletzte Deutsche. Der Tote hinterläßt in Fellerdilln Frau und drei kleine Kinder. Die drei anderu Toten sind Ausländer.

* **Köln**, 20. Jan. Einem Raubmord scheint der 81jährige Rentner Wülfrath, der in der vergangenen Nacht in seinem Hause zu Bockelemünd verbrannte, zum Opfer gefallen zu sein. Es verlautet, daß W ein Vermögen von 100 000 ℳ hinterlassen hat

Wertpapiere oder sonstige Schriftstücke, durch die sich die Hinterlassenschaft feststellen ließe, sind nicht aufgefunden worden, da das ganze Mobilar mitverbrannt ist. In den letzten Tagen sollen sich zwei verdächtige Menschen in der Nähe des Hauses, das an der Landstraße allein liegt, herumgetrieben haben. Auch hat man im Straßengraben zwei Kerzen gefunden, die von den Raubmördern bei ihrer Tat anscheinend benutzt worden sind. Um die Spuren des Raubes zu verwischen, haben die Täter wahrscheinlich das Haus in Brand gesteckt. Der Eigentümer Wülfrath war bis zur Unkenntlichkeit verkohlt.

* **Emsdetten**, 10. Jan. Eine neue evangelische Kirche plant die hiesige evangelische Kirchengemeinde, deren Kopfzahl auf ungefähr 300 gestiegen ist, in nächster Zeit zu errichten. Die bisherige Kapelle erweist sich als unzureichend.

Aus aller Welt.

— **Berlin**, 19. Jan. Die in der Presse verbreitete Nachricht daß der in Glatz in Festungshaft befindliche Kapitän Trench als Grund für seinen Selbstmordversuch angegeben hat, das Leben habe für ihn keinen Wert mehr, da er keine Aussicht habe, später in England in seine frühere Stelle wieder aufgenommen zu werden, trifft nach den dienstl. Feststellungen nicht zu. Es steht aber außer jedem Zweifel, daß Trench auch die Flucht aus Glatz geplant hat, denn wie wir auf Nachfrage an unterrichteter Stelle erfahren, hat die Untersuchung ergeben, daß bei Trench die Absicht bestand zu entfliehen, worüber eine Aufzeichnung gefunden wurde. Auch ist in zweifelsfreier Weise ermittelt, daß Trench Vorbereitungen zur Flucht getroffen hatte, die mit den Aufzeichnungen übereinstimmen. Es ist daher erklärlich, wenn auf Grund dieser Vorkommnisse die Festungshaft fortan strenger als bisher gehandhabt wird.

— **Berlin**, 20. Jan. Die hier verbreitete Nachricht, die drei Raubmörder, die die blutige Tat im Schulzeschen Juwelierladen in der Alten Jakobstraße begangen haben, seien in Beeskow in der Mark verhaftet worden, ist unzutreffend. Diese Verhafteten konnten ihre Unschuld nachweisen und sind freigelassen worden.

— **Hamburg**, 20. Jan. In der hiesigen Löwenbrauerei explodierte heute abend ein Kessel. Ein Heizer wurde getötet, ein Lehrlin gschwer und mehrere Passanten leicht verletzt. Das Kesselhaus ist vom Erdboden verschwunden. Die übrigen Fabrikgebäude haben starke Beschädigungen erlitten. Die Trümmer wurden über 100 Meter weit geschleudert.

— **Frankfurt a. M.**, 20. Jan. Der Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung haben beschlossen, nach Bedarf auch Frauen mit beratender Stimme zu den Sitzungen städtischer Ämter zuzuziehen. Der Anfang ist mit der Wahl der Ärztin Dr. Hahn-Opificus und der auf gemeinnützigem Gebiete tätigen Damen Marie Oswalt und Mimi Rößler in das Kuratorium der höhern Schulen gemacht worden. Im städtischen Armenamt sind übrigens schon seit längerer Zeit Frauen tätig, ihre Mitarbeit auf diesem Gebiet hat sich sehr bewährt, ebenso die praktische Ausübung der Armenpflegetätigkeit durch Frauen.

— **Nassau**, 20. Jan. Der vielbesprochene Konkurs des hiesigen Vorschuß- und Kreditvereins wird voraussichtlich bald durch einen Zwangsvergleich beendet werden. Die Mitglieder, die bisher Beiträge nicht geleistet haben, sollen je 600 ℳ zahlen.

— **Beuthen**, 20. Jan. In dem an der russisch-schlesischen Grenze gelegenen Ort Gollonow stürzte infolge Schneelast die schon längst baufällige Schule ein. Durch die Trümmer wurden 2 Lehrer und 4 Kinder auf der Stelle getötet. Eine große Anzahl Schulkinder erlitt schwere Verletzungen.

— **Wien**, 20. Jan. Bei dem Juwelenhändler Adler in Lublin hat man dieser Tage Brillanten Perlen und andere Kostbarkeiten gefunden, deren Herkunft verdächtig schien. Inzwischen hat man festgestellt, daß diese Kostbarkeiten aus dem Paulaner Kloster in Tschenstochau herrühren, wahrscheinlich von dem Muttergottesbilde, dessen Plünderung bekanntlich der verbrecherische Mönch Macoch systematisch besorgt hat. Der Händler Adler, der nach dieser Feststellung verhaftet wurde, will die Juwelen in Galizien gekauft haben. Außer in Lublin wurden in Galizien noch weitere Preziosen im Werte von 100 000 Kronen in Beschlag genommen, die ebenfalls von dem Tschenstochauer Kirchenraub herzurühren scheinen.

— **Marseille**, 21. Jan. Ein schwerer Raubüberfall wurde gestern in Riolon ausgeführt. Zwei Beamte wollten sich zur Lohnauszahlung nach der Werkstätte begeben und trugen eine Summe von 26 000 Franken bei sich. Als die beiden Männer auf ihrem Wege ein Wäldchen passierten, wurden sie von fünf maskierten Männer angefallen, die auf sie ungefähr 20 Revolverschüsse abfeuerten u. sie schwer verletzten. Die Attentäter bemächtigten sich hierauf des Geldes und flohen. An dem Aufkommen der Überfallenen wird gezweifelt.

— **Verviers**, 20. Jan. Die am 15. November von dem Reliquienschrein des hl. Remaklus im nahen Stavelot gestohlenen zwei Figuren im Werte von etwa 100 000 Fr. sind laut amtlichen Mitteilungen in Paris wiedergefunden worden, und zwar durch Beamte der Lütticher Kriminalpolizei. Die Figuren befanden sich in den Räumen des Blattes Le Batiment, dessen Redakteur der frühere französische Deputierte Ferrand ist. Als Dieb wurde dessen Sohn Rene ermittelt. Er ist seit dem 11. Januar verschwunden. Die Kiste mit der einen Figur hatte er seinem Vater in Verwahr gegeben.

Aus Stadt und Land.

Bocholt, 23. Januar.

†† **Trauerfeier Herrn Direktor Dr. Henwes.** Am Gymnasium fand gestern mittag gegen ½12 Uhr in der Aula aus Anlaß des Hinscheidens des Herrn Direktors Henwes eine Trauerfeier statt. Nach einigen Worten des Herrn Prof. Sepveler, der als stellvertretender Vorsitzender der Anstalt den Tod des Herrn Direktors offiziell bekannt gab, hielt Herr Prof. Schmeddinghoff die Gedächtnsrede auf den Verstorbenen. Er ließ die Schüler noch einmal im Geiste an die Bahre des geliebten Toten treten und suchte ihnen sein Wesen in den hervorleuchtendsten Zügen vorzuführen, damit sich sein Bild ihnen unvergeßlich einpräge. Nach kurzem Hinweis auf den äußeren Lebensgang des HerrnDirektors schilderte er als den Grundzug seines männlichen Charakters die echte, tiefe Religiösität, die sich auf felsenfeste Überzeugung gründete, und die er durch Wort und Beispiel sein ganzes Leben hindurch betätigte. Als echtes Gold bewährte sich diese seine christlichfromme Denkungsart in den Tagen der Leiden, was einzelne wahrhaft ergreifende Äußerungen aus seinen letzten Tagen bezeichneten. Seine bewunderungswürdige Geduld und Ergebung, sein Opfermut, der willig und freudig das Leben hingab, weil Gott es wollte, machten ihn in Wahrheit zu einem christlichen Helden. In seiner echt religiösen Gesinnung wurzelte sein vorbildlicher Pflichteifer und seine unermüdliche Berufstreue, die er als Lehrer und Leiter betätigte, und die nur ein Ziel kannte: das Wohl der ihm anvertrauten Schule und Jugend. In seiner Pflichttreue kämpfte er mit eiserner Willenskraft gegen die Schwäche u. die Schmerzen des Körpers bis zum Ende, was Lehrer, wie Schüler mit höchster Bewunderung erfüllte. Ein scharf ausgeprägtes Gerechtigkeitsgefühl verbunden mit wohlwollender Liebe, hohe Begeisterung für alles Hohe, Edle und Schöne begleiteten und segneten seine unterrichtliche und erzieherliche Tätigkeit und erwarben ihm in hohem Maße die Liebe und Dankbarkeit seiner Schüler und sichern ihm ein ehrenvolles Andenken bei seinen Amtsgenossen. Möge Gott, so schloß der Redner, sein arbeitsreiches Leben und opferwilliges Leiden ihm lohnen mit der Siegeskrone der Ewigkeit, möge die Schule ihm ein treues, dankbares Gedenken weihen, namentlich im Gebete, möge der Jugend sein Bild stets als Muster der Nacheiferung vorschweben, damit sein Geist und seine Gesinnung lebendig bleibe an unserer Schule und Segen bringe für alle Zeit! Er ruhe in Frieden!

:: **Kaisersgeburtstagsessen.** Wir machen darauf aufmerksam, daß heute abend die Teilnehmerlisten für das am Sonntag imSchützenhause stattfindende allgemeine Kaisersgeburtstagsessen geschlossen werden. Möchten sich noch recht viele melden dazu. Zum 1. Male soll dieses Jahr dieBürgerschaft sich zu einer allgemeinen patriotischen Feier zusammen finden; sie soll und muß eine schöne werden schon durch die Zahl der Teilnehmer!

:: **Ordensauszeichnungen** sind bei dem diesjährigen Ordensfest keine nach Bocholt gefallen. In dem Amte Liedern dagegen wurden zwei verdiente Personen mit dem Kreuz des allgemeinen Ehrenzeichens bedacht, nämlich Herr Gemeindevorsteher und Amtsbeigeordneter **Hovestädt in Holtwick** und Herr Gemeindevorsteher **te Beest in Suderwick.**

„ **Herr Reg.-Baumeister Rudhard**, unter dessen kunstverständiger Leitung Bocholts schönster Neubau entstand, das prächtige Amtsgerichtsgebäude, ist von hier **nach Torgau a. d. Elbe versetzt.** Er hat den ehrenvollen Auftrag erhalten, das alteSchloß **Hartenfels**, das bisher als Kaserne diente, zu einem Lehrerinnenseminar umzubauen.

(!) **Im Arbeiterverein St. Joseph** hielt am Sonntag Herr **P. Hellmich** einen äußerst fesselnden Vortrag über die eucharistische Bewegung. Redner legte zunächst die Geschichte der eucharistischen Bewegung dar, ging dann auf die treibenden Kräfte dieser Bewegung ein und behandelte schießlich ausführlich die Stellung der Männerwelt in dieser Bewegung. Im Anschlusse an den begeisternden Vortrage wurde ein eucharistischer Bund gegründet, dem 98 Mitglieder beitraten.

:?: **Der kath. Arbeiterinnenverein** hatte Sonntag abend in seinem schön geschmückten Vereinssaale eine Feier zur Einführung des vom hochw. Herrn Bischof ernannten neuen Präses, des Herrn Kaplan Reinert, veranstaltet. Die Vereinsmitglieder hatten sich so zahlreich eingefunden, daß der große neue Saal kaum alle zu fassen vermochte. In Begleitung des Herrn Prälaten Richter und Herrn Pfarrers Rohlmann erschien Herr Kaplan Reinert gegen 7 Uhr. Zwei kleine weißgekleidete Mädchen hießen ihn am Eingang des Saales herzl. willkommen und führten ihn dann zu seinem Ehrenplatze. Herr Prälat Richter stellte den neuen Präses dem Vereine vor und wünschte ihm eine recht lange segensreiche Tätigkeit. Anknüpfend an die Worte des Herrn Prälaten Richter dankte der Herr Präses für den warmen Empfang, der ihm seitens des Vereins zu teil geworden. Im Anschluß an das Fest der hl. Familie und der hl. Agnes stellte er den Grundsatz auf: Arbeit und Unschuld. Zum Schluß bat er noch um das Gebet der Vereinsmitglieder, da ja aller Segen von oben kommen müsse; er werde gerne alle seineKräfte einsetzen für die Interessen der Arbeiterinnen und des Vereins. Im weiteren Verlaufe der Feier wechselten Begrüßungsansprachen, Deklamationen, Liedervorträge der Gesangsabteilung u. gemeinschaftliche Lieder in unterhaltender Weise mit einander ab. Auch wurde noch ein kleines sinniges Festspiel: „Die Schutzgeister des Hauses aufgeführt, worin die zum häuslichen Glück notwendigen Tugenden als Schutzgeister des Hauses dargestellt und gepriesen wurden. Mit einem Begrüßungsreigen, den acht weißgekleidete Mädchen exakt aufführten und der in ein Hoch auf den neuen Hrn Präses ausklang, fand die schone Feier ihren Abschluß. Möge der Verein auch unter der Leitung des neuen Herrn Präses weiter blühen und gedeihen. Das walte Gott!

):(**Textilarbeiter-Generalversammlung.** Die im Sonntag im Lokale des kath. Arbeitervereins (Waisenhausstr.) stattgefundene Versammlung der hiesigen Ortsgruppe christl. Textilarbeiter war gut besucht. Der Vorsitzende, Herr Nienhaus, erstattete den Jahresbericht. Aus demselben entnehmen wir, daß das Jahr 1911 unter schwierigen Verhältnissen für die Ortsgruppe begonnen habe, doch sei auch im verflossenen Jahre ein Fortschritt zu verzeichnen. Die Mitgliederzahl hat sich um einige Hundert vermehrt. Das Interesse für die Organisation, sowie die Mitarbeit der Mitglieder hat sich bedeutend gebessert. In manchen Betrieben konnten direkte materielle Vorteile erzielt werden. U. a. wurde dann noch auf das gute Verhältnis zu den hiesigen konfessionellen Vereinen hingewiesen, mit der Bitte, dasselbe auch durch Mitarbeit und rege Anteilnahme an den ernsten Veranstaltungen der Vereine weiterzuerhalten. Dann wurde noch besonders auf die Gewinnung der Jugend für die Gewerkschaftsbewegung hingewiesen. Aus dem Kassenbericht, der hierauf vom Kassierer Hrn. Fr. Isselmann gegeben wurde, ist besonders erwähnenswert, daß an Unterstützungen, (Kranken-, Arbeitslosenunterstützung usw.) ca. 2175 ℳ für die Mitglieder hier am Orte ausbezahlt wurden. Dies sollte für die hiesige Arbeiterschaft auch einer von den vielen Anlässen sein, der Organisation beizutreten, um sich gegen die Wechselfälle des Lebens nach Möglichkeit zu schützen. Nach Tätigung der Vorstands- Revisoren- und Kartelldelegiertenwahlen, welche eine Wiederwahl des bisherigen Vorstandes zeitigten, hielt der Bezirksleiter, Herr Camps-Münster, lebhaft von der Versammlung begrüßt, einen Vortrag unter Zugrundelegung der Frage: „Wo stehen wir in der Gewerkschaftsbewegung?“. Herr Camps zeichnete in kurzen scharfen Umrissen den Stand und die Entwicklung der einzelnen Organisationsrichtungen in Deutschland u. zeigte, daran besonders, welche Interessen für die christlich nationalen Arbeiter auf dem Spiele stehen. Die Einzelheiten des Vortrages können übergangen werden.Besonders interessant gestaltete sich der Vortrag dadurch, daß Herr Camps manche alte Erinnerung aus seiner früheren Tätigkeit hier am Orte wiederaufweckte. Hinsichtlich der Verhältnisse im nördlichen Münsterland betonte er, daß im Gegensatz zu dort, die Bocholter Arbeitgeber eine loyalere Stellung gegenüber der Organisation der Arbeiter einnähmen; insbesondere soweit die grundsätzliche Anerkennung der Organisation in Frage käme. Mit einem lebhaften Appell an die Versammelten zur zielbewußten Weiterarbeit schloß Redner unter lebhaftem Beifall. Der Vorsitzende schloß hierauf die in allen Teilen harmonisch und begeistert verlaufene Versammlung.

„ **Postausweiskarten.** Auf Wunsch der ungarischen Postverwaltung tritt das Übereinkommen wegen Anerkennung der in Deutschland ausgestellten Postausweiskarten seitens der Postanstalten in Ungarn erst am 1. Februar in Kraft.

r **Ein ungetreuer Arbeiter.** Gelegentlich einer Haussuchung bei dem Arbeiter B. wurden einige Lederreste, aus einer hiesigen Lohgerberei stammend, beschlagnahmt.

:: **Zwei „Weltreisende“** weilten über Sonntag in unserer Stadt. Es handelt sich um zwei Leute, die sich verpflichtet haben, eine Metallkugel, die Reklame-Aufschriften einer Düsseldorfer Zigarettenfabrik trägt, um die Grenzen von Deutschland herum zu rollen. Ihren Unterhalt müssen sie durch Verkauf von Postkarten bestreiten. Die Tour begann am 9. Januar in Düsseldorf, sie hoffen dieselbe in 1½ Jahren zu Ende führen zu können. Gestern morgen setzten sie ihre Reise von hier in der Richtung nach Borken fort.

* * *

* **Loikum**, 21. Jan. Vergangene Woche trieben in unserer Gemeinde Diebe ihr unsauberes Handwerk. In der Nacht zum Freitag versuchten sie gegen 1 Uhr in das Pastorat einzudringen; sie wurden jedoch verscheucht. Gegen 2 Uhr kamen sie abermals, aber auch jetzt wurden sie gestört und mußten ohne Beute abziehen. Darnach versuchten sie es bei der Lehrerwohnung. Durch das Küchenfenster stiegen sie ein. Als sie aber die Küchentür erbrechen wollten, erwachte die Lehrerin und rief um Hilfe, die zufällig von einem Nachbarhause aus gehört wurde. Als Leute erschienen, waren die sauberen Patrone unter Mitnahme von einigen ℳ Geld wieder durchs Fenster entwichen. Die Verfolgung der Diebe wurde sofort aufgenommen, aber ohne Erfolg.

o **Rhede**, 22. Jan. Das **Kreuzbündnis** hielt am Sonntag im Lokale des Herrn Jos. Nössing seine Generalversammlung ab, welche recht zahlreich besucht war. Der Vorsitzende des Vereins eröffnete die Versammlung und verlas die Tagesordnung Aufnahme neuer Mitglieder, Vereinsbericht, Vorstandswahl. Es wurden 2 Mitglieder aufgenommen, der Schriftführer verlas den Verwaltungsbericht des Vereins, worauf dem Kassierer Entlastung erteilt wurde. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: es wurden neugewählt bezw. wieder gewählt als 1. Vorsitzender Gustav Genting 2. Vorsitzender Heinrich Hörning, 1. Schriftführer H. van Oopen, 2. Schriftführer Heinrich Niehaus, als Beisitzer Gerhard Mittelmann, Hermann Over kämping und Th. Bösing.

wb **Borken**, 21. Jan. Unter großer Beteiligung fand heute morgen die Beerdigung des am vorigen Freitag verstorbenen Herrn Pfarr- und Landdechant **Prälat Erpenbeck** statt. Nach einem vom Herrn **Weihbischof Illigens** aus Münster (früher als Kanonikus hier tätig) zelebrierten feierlichen Pontifikalrequiem hielt Herr **Definitor Harier aus** Groß-Reken die Gedächtnisrede. An der Beerdigung nahmen 50 Geistliche in Ornat und sämtliche kath. Vereine mit ihren Fahnen teil. Die kirchlichen Zeremonien am Grabe verrichtete Herr **Prälat Richter** aus Bocholt.

Reichstagsstichwahlen
vom 22. Januar 1912.

(Eigener Drahtbericht).

Köln-Stadt: Sozaldemokrat gewählt. **Trimborn** (Ztr.) 22 413, Hofrichter (Soz.) 26 634. **Bisher** Zentrum.
Berlin-Mitte: **Kaempf** (F. Vp.) mit 9 St. **Mehrh.** gegen Soz. gewählt. Bisher F. Vp.
Schwarzburg-Sondershausen: Ntl. gegen **Soz. gewählt.**
Zabern: Fortschr. Vp. gegen Reichsp. **gewählt.**
Danzig-Stadt: Fortschr. Vp. gegen Soz. **gewählt.**
Danzig-Land: Reichsp. gegen Soz. **gewählt.**
München 1: Ntl. gegen Soz. gewählt.
Ditmarschen-Steinburg: Fortschr. Vp. gegen **Soz. gewählt.**
Breslau-Ost: Soz. gegen Ntl. **gewählt.**
Worms: Ntl. (Frhr. v. Heyl) gegen **Soz. gewählt.**
Weimar-Apolda: Soz. gegen F. Vp. **gewählt.**
Schaumburg-Lippe: Fortschr. Vp. gegen **Soz. gewählt.**
Bitterfeld-Delitzsch: Soz. gegen Reichsp. **gewählt.**
Lauterbach-Alsfeld: Ntl. gegen Wrtsch. Vg. **gewählt.**
Kattowitz-Zabrze: Pole gegen Soz. **gewählt.**
Beuthen-Tarnowitz: Pole gegen Zentrum **gewählt**
Mülhausen-Langensalza: Kons. gegen Soz. **gewählt**
Oschersleben-Halberstadt: Soz. gegen Ntl. **gewählt**
Oberbarnim: Fortschr. Vp. gegen Soz. **gewählt.**
Bernburg-Ballenstedt: Soz. gegen Ntl. **gewählt.**
Gemünd-Göppingen: Soz. gegen Fortschr. Vp. **gewählt.**
Goslar: Ntl. gegen Soz. gewählt.
Plauen: Soz. gegen Fortschr. Vp. **gewählt.**
Czarnikau-Colmar: Kons. gegen Pole **gewählt.**
Fraustadt-Lissa: Ztr. (Graf von Oppersdorff) gegen Fortschr. Vp. gewählt.
Metz: Soz. gegen unabh. Lothr. **gewählt.**

Hungersnot in Indien.
Bischof Döring bittet um schnelle Hilfe.

Es gingen weiter ein:

Ungenannt	5,00 ℳ.
„	1,00 ℳ.
Übertrag	386,35 ℳ.
Summa	392,30 ℳ.

Bocholt, 22. Januar 1912.

Redaktion des Bocholter Volksblattes.

Vereinigte Stadttheater Köln.

Opernhaus.

23. Dienstag. **Geschlossen.**
24. Mittwoch. **Die Nachtigall. Hierauf: Der Gefangene der Zarin. Anfang 7 Uhr.**
25. Donnerstag. **Zar und Zimmermann. Anfang 7,30 Uhr.**
26. Freitag. **Die Afrikanerin. Anfang 7 Uhr.**
27. Samstag. **Die Nachtigall. Hierauf: Der Gefangene der Zarin. Anfang 7 Uhr.**
28. Sonntag. **Die Afrikanerin. Anfang 7 Uhr.**
29. Montag. **Mignon. Anfang 8,15 Uhr.**

Schauspielhaus.

23. Dienstag. **Der Hüttenbesitzer. Anfang 8 Uhr**
24. Mittwoch. **Drei Siege. Anfang 7,30 Uhr.**
25. Donnerstag. **Traum eines Frühlingsmorgens. Hierauf: Die Hochzeit der Sobeide. Anfang 7,30 Uhr.**
26. Freitag. **Onkel Bräsig. Anfang 8 Uhr.**
27. Samstag. **Wilhelm Tell. Anfang 7,30 Uhr.**
28. Sonntag. **Das Käthchen von Heilbronn. Anfang 3 Uhr. Alt-Heidelberg. Anfang 7,30 Uhr.**
29. Montag. **Der Bettler von Syrakus. Anfang 7,30 Uhr.**

Ein erprobtes Hausmittel.

Gegenüber den vielen, tagtäglich neu entstehenden und angepriesenen Mitteln ist es eine große Beruhigung, mit Vertrauen zu einem Hausmittel greifen zu können, das seit 35 Jahren in der Aerzte- und Laienwelt sich des besten Rufes erfreut. Es ist das bekannte Stärkungs- und Kräftigungsmittel Scotts Emulsion, dessen Gebrauch sich in allen Fällen von Entkräftung, nach Erkältungen und den damit verbundenen Beschwerden empfiehlt, aber nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene jeden Alters.



Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens!

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 150,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, puln. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, Wasser, 120,0, Alkodal 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultherlaöl je 2 Tropfen.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Josepl Weber; für das Feuilleton: H. Temming; für den Reklamen- und Anzeigenteil: Wilhelm Baumeister.

Rotationsdruck und Verlag: J. & A. Temming Sämtlich in Bocholt.



Nachruf.

Am gestrigen Tage verschied ergeben in den Willen Gottes

Herr Gymnasialdirektor Dr. phil.

Joseph Heuwes

nach langem, schwerem Leiden im 52. Lebensjahre.

Seit Oktober 1903 zur Leitung des hiesigen städtischen Gymnasiums berufen, hat der Verblichene mit Sorgfalt und Pflichttreue die ihm anvertraute Jugend gefördert und die ihm unterstellte Anstalt zu großer Blüte gebracht.

Sein Andenken wird nicht nur das unterzeichnete Kuratorium, dessen eifriger Mitarbeiter und Berater er war, sondern die ganze Bürgerschaft der Stadt Bocholt in Ehren halten.

Bocholt, den 22. Januar 1912.

Das Kuratorium des städtischen Gymnasiums und das Stadtverordneten-Kollegium.

Am 21. Januar 1912 verschied unser Vorstandsmitglied

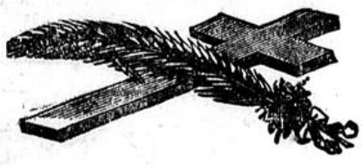
Herr Gymnasial-Direktor

Dr. Heuwes.

Wir bedauern tief den Heimgang des vortrefflichen Mannes, der sich mit regem Interesse stets unserer Bestrebungen annahm, dessen wertvolle Mitarbeit und Unterstützung wir sehr vermissen werden.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Der Vorstand des Vereins für Heimatpflege zu Bocholt.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heuts nacht 2½ Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Frau Anton ter Voert

Katharina geb. Böing

nach langem, schweren mit großer Geduld ertragenem Leiden, gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 44 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Ihre Seele wird der christlichen Fürbitte empfohlen.

Bocholt, 22. Januar 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Mittwoch morgen 7.50 Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die Beerdigung vom St. Agneshospital aus, wozu freundl. eingeladen wird.

St. Paulus-Arbeiter-Verein, Bocholt.

Mittwoch, 24. Januar, abends 8 Uhr:

Ehrenmitglieder-Abend.

* DER VORSTAND.

TECHNIKUM
Bingen a. Rh.
Maschb., Elektrot. Automobilb., Brückenb., Progr. kostenfrei.
Direktion: Prof. Hoepke.

Für eine

Buntweberei

nach außerhalb, ein tüchtiger, solider, verh., kath.

Weber-Untermeister

gesucht.

Fr. Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüche unter K. Z. 7 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein tüchtiger

Andreher

gesucht.

Kayser, Liebau & Lotze.

Lehrling

zum 1. April gesucht *

Maler- u. Anstreichergeschäft

Joseph Hebing.

Das grosse Bett 11⁷⁵

(Oberbett, Unterbett, 2 Kissen), mit bestgerein. neuen Federn, besser 15.00, 18.00, 1½ schläf. 14.75, 18.00, echt rot 22½, 25½, 29½, 34½ bis 95.00, 2 schläfig Mk. 5.00 mehr. Glänz. Anerkennungen für ganz hervorragende Ware. Nichtgefall. Geld zurück. Liste frei.

Bettenfabrik [

Herm Eberle, Kassel 159.

Südstern-Teerschwefel-Seife älteste allein echte Marke v. Bergmann & Co., Berlin, beseitigt absolut alle Hautunreinigk. und Ausschläge, wie Flechten, Finnen, Blüten, Hautjucken etc Zahllose Anerkenn., p. St. 50 Pf. St. Georgius-, Löwen- und Marien-Apotheke.

Bauplatz

in hübscher Lage, für besseres Wohnhaus geeignet, zu kaufen gesucht

Offerten unter **W. M.** an die Exped. d. Bl.

Bekanntmachung.

Vierprozentige Deutsche Reichs- und Preußische consolidierte Staatsanleihe.

— Unkündbar bis 1. April 1918. —

Von den auf Grund gesetzlicher Ermächtigung jetzt seitens der Finanzverwaltungen des Reichs und Preußens aufzugebenden **vierprozentigen** Anleihen haben übernommen:

1. Die **Reichsbank**, die **Königliche Seehandlung (Preußische Staatsbank)**, die **Bank für Handel und Industrie**, die **Berliner Handelsgesellschaft, S. Bleichröder**, die **Commerz- und Disconto-Bank, Delbrück Schickler & Co.**, die **Deutsche Bank**, die **Direktion der Disconto-Gesellschaft**, die **Dresdner Bank, F. W. Krause & Co., Bankgeschäft, Mendelssohn & Co.**, die **Mitteldeutsche Kreditbank**, die **Nationalbank für Deutschland**, der **A. Schaaffhausen'sche Bankverein**, **Gebrüder Schickler**, sämtlich zu **Berlin**, sowie der **Schlesische Bank-Verein** zu **Breslau**, **Sal. Oppenheim jr. & Co.** zu **Cöln**, **Lazard Speyer-Elissen** und **Jacob S. H. Stern** zu **Frankfurt a. M.**, **L. Behrens & Söhne**, die **Norddeutsche Bank** in **Hamburg**, die **Vereinsbank** in **Hamburg** und **M. M. Warburg & Co.** zu **Hamburg**, die **Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt** zu **Leipzig**, die **Rheinische Kreditbank** zu **Mannheim**, die **Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank** und der **Bayerischen Vereinsbank** zu **München**, der **Ostbank für Handel und Gewerbe** zu **Posen** und der **Württembergischen Vereinsbank** zu **Stuttgart** den Nennbetrag von

Achtzig Millionen Mark Reichsanleihe,

2. die **Königliche Seehandlung (Preußische Staatsbank)** und ebendieselben Firmen den Nennbetrag von

Vierhundertzwanzig Millionen Mark Preußische Staatsanleihe,

und legen beide Beträge gemeinschaftlich unter den nachstehenden Bedingungen hiermit zur öffentlichen Zeichnung auf. Die Anleihen werden mit vier vom Hundert jährlich verzinst; die Zinsen werden am 2. Januar und 1. Juli bezahlt.

Berlin, im Januar 1912.

Reichsbank-Direktorium.
Havenstein. v. Grimm.

Königliche Seehandlung (Preußische Staatsbank).
von Dombois.

Bedingungen.

1. **Zeichnungen** werden bis einschließlich

Montag, den 29. Januar d. J., mittags 1 Uhr

entgegengenommen bei: dem **Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere**, der **Seehandlungs-Hauptkasse** und der **Preußischen Zentral-Genossenschaftskasse**, bei **allen Reichsbank-Hauptstellen** und den **Reichsbank-Nebenstellen mit Kasseneinrichtung**, bei der **Königlichen Hauptbank** in **Nürnberg** und ihren **sämtlichen Zweiganstalten**, sowie ferner bei:

der **Bank für Handel und Industrie**, der **Berliner Handels-Gesellschaft, S. Bleichröder**, der **Commerz- und Disconto-Bank, Delbrück Schickler & Co.**, der **Deutschen Bank**, der **Direktion der Disconto-Gesellschaft**, der **Dresdner Bank, F. W. Krause & Co. Bankgeschäft, Mendelssohn & Co.**, der **Mitteldeutschen Kreditbank**, der **Nationalbank für Deutschland**, dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein** und **Gebrüder Schickler**, sämtlich zu **Berlin**, dem **Schlesischen Bank-Verein** zu **Breslau**, **Sal. Oppenheim jr. & Co.** zu **Cöln**, **Lazard Speyer-Elissen** und **Jacob S. H. Stern** zu **Frankfurt a. M.**, **L. Behrens & Söhne**, der **Norddeutschen Bank** in **Hamburg**, der **Vereinsbank in Hamburg** und **M. M. Warburg & Co.** zu **Hamburg**, der **Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt** zu **Leipzig**, der **Rheinischen Kreditbank** zu **Mannheim**, der **Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank** und der **Bayerischen Vereinsbank** zu **München**, der **Ostbank für Handel und Gewerbe** zu **Posen** und der **Württembergischen Vereinsbank** zu **Stuttgart** und bei den in **Deutschland belegenen Haupt- bezw. Zweigniederlassungen dieser Firmen.**

2. Die ausgelegten Anleihebeträge werden beide ausgefertigt in Schuldverschreibungen zu 10 000, 5000, 1000, 500, 200, und 100 Mark mit Zinsscheinen über vom 1. Juli ds. Js. laufende Zinsen.

3. Der **Zeichnungspreis** beträgt:
   a) für diejenigen Stücke, die unter Sperrung bis 15. Januar 1913 in das Reichs- oder Staatsschuldbuch einzutragen sind, **101,20** Mark für je 100 Mark Nennwert;
   b) für alle übrigen Stücke **101,40** Mark für je 100 Mark Nennwert;
   } abzüglich 4 % Stückzinsen vom Einzahlungstage (frühestens dem 10. Febr. ds. Js.) bis zum 30. Juni ds. Js.

   Die Eintragung in die Schuldbücher erfolgt gebührenfrei. Der amtliche Schriftwechsel in Schuldbuchangelegenheiten erfolgt als portopflichtige Dienstsache.

4. Bei der Zeichnung hat jeder Zeichner eine Sicherheit von 5% des gezeichneten Nennbetrages in bar oder solchen nach dem Tageskurse zu veranschlagenden Wertpapieren zu hinterlegen, welche die betreffende Zeichnungsstelle als zulässig erachtet. Die vom Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere ausgegebenen Depotscheine sowie die Depotscheine der Königlichen Seehandlung (Preußische Staatsbank) vertreten die Stelle der Effekten.

   Den Zeichnern steht im Falle der Reduktion die freie Verfügung über den überschießenden Teil der geleisteten Sicherheit zu.

   Zeichnungsscheine sind bei allen Zeichnungsstellen unentgeltlich zu haben.

   Es können aber die Zeichnungen auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen erfolgen und zwar brieflich mit folgendem Wortlaut:

   „Auf Grund der öffentlich bekannt gemachten Bedingungen zeichne ich von den jetzt aufgelegten 4 % Reichs- bezw. Preußischen Staatsanleihen

   nom. M. ____ **Deutsche Reichsanleihe**

   nom. M. ____ **Preuß. Staatsanleihe**

   und verpflichte mich zu deren Abnahme oder zur Abnahme desjenigen geringeren Betrages, welcher mir auf Grund gegenwärtiger Anmeldung zugeteilt wird.

   Soweit meine Zeichnung bei der Zuteilung nicht berücksichtigt wird, bin ich einverstanden, daß statt Reichsanleihe auch Preuß. Staatsanleihe oder statt Preuß. Anleihe auch Reichsanleihe zugeteilt wird.*)
   Ich bitte um Zuteilung*)
   von Stücken, die unter Sperrung bis 15. Januar 1913 für mich in das Reichs- oder Staatsschuldbuch einzutragen sind, zum Preise von **101,20** %.
   Ich bitte um Zuteilung*)
   von Stücken, die bis 15. November 1912 der Sperre unterliegen, zum Preise von **101,40** %.
   Ich bitte um Zuteilung*)
   von freien, d. h. keiner Sperre unterliegenden Stücken, zum Preise von **101,40** %.

   *) Das Nichtzutreffende ist fortzulassen.

   Als Sicherheit hinterlege ich ____."

   Solche Zeichnungsbriefe können nach Belieben an **jede** der obigen Zeichnungsstellen gerichtet werden.

5. Die Zuteilung erfolgt tunlichst bald nach der Zeichnung dergestalt, daß zunächst die Schuldbuch-Zeichnungen, sodann diejenigen Zeichnungen vorzugsweise berücksichtigt werden, für welche der Zeichner sich, ohne Eintragung ins Schuldbuch, einer Sperre bis zum 15. November 1912 unterworfen hat; im übrigen entscheidet das Ermessen der Zeichnungsstelle.

   Anmeldungen auf bestimmte Stücke können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich erscheint.

6. Die Zeichner können die ihnen zugeteilten Anleihebeträge vom 10. Februar d. J. ab jederzeit voll bezahlen, sie sind jedoch verpflichtet:

   40 % des zugeteilten Betrages am 10. Februar d. J.
   20 % " " " spätestens am 20. März d. J.
   20 % " " " " " 20. Mai d. J.
   20 % " " " " " 20. Juni d. J.

   zu bezahlen. Zeichnungsbeträge bis 1000 Mark einschließlich sind am 10. Februar d. J. ungeteilt zu berichtigen. Die Abnahme muß an derselben Stelle erfolgen, welche die Zeichnung angenommen hat.

7. Wird die Zahlung im Fälligkeitstermine versäumt, so kann dieselbe noch innerhalb eines Monats unter Berechnung einer Vertragsstrafe von 5 % des fälligen Betrages erfolgen. Wird auch diese Frist versäumt, so verfällt die hinterlegte Sicherheit.

8. Soweit nicht sogleich Schuldverschreibungen verabfolgt werden können, erhalten die Zeichner vom Reichsbank-Direktorium bezw. von der Königlichen Seehandlung (Preußische Staatsbank) ausgestellte Interimsscheine, über deren Umtausch in Schuldverschreibungen das Erforderliche öffentlich bekanntgemacht werden wird. Soweit eine Sperrverpflichtung eingegangen ist, werden die Schuldverschreibungen wie auch die Interimsscheine den Erwerbern erst vom 15. November 1912 ab ausgehändigt.

Bei **Husten, Heiserkeit** wirken **Reichel's Hustentropfen**
mit grossem Erfolge.
Nur echt mit Marke „Medico".
Flasche 50 Pf.
Arnica 10, Eucalyptus, Salbei je 6, Anis 7, Pimpin. 15, destill. mit feinst. Spiritrect. 70.

Vor nutzlosen Nachahmungen sei dringend gewarnt.
Otto Reichel, Berlin SO.
Erhältlich in der **Drogerie Bruns.**

Bekanntmachung.

Sonnabend, 27. d. Mts., ist der **Schlachthof geschlossen.**

Die Schlachthof-Verwaltung.

Von hiesiger, großer Weberei wird ein tüchtiger, energischer, jüngerer

Mann

mit guter Handschrift für die **Wiegkammer gesucht.**

Offerten mit näheren Angaben unter H. B. 8 an die Expedition dieses Blattes.)

Ein durchaus zuverlässiger

junger Mann,

militärfrei, mit guter Handschrift, sucht passende Stellung zum 1. März oder April. Offerten unter **W K 100** an die Exped. d. Bl. *

Vertreter von leistungsfähiger Zigarren-Fabrik **gesucht.**

J. Strock, Aachen.

Vaterl. Frauen-Verein.

Zur **Geburtstagsfeier unserer Allergnädigsten Protektorin, Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin findet am 22. Oktober d. J. ein gemeinschaftlicher**

Kaffee

statt.

Der Vorstand:
Frau Professor Seppeler. [

Junger Mann sucht für sofort oder 1. Februar bei bescheidenen Ansprüchen

Stellung

auf einem Bureau oder anderweitige Beschäftigung.

Angebote unter **A. 32** befördert die Exped. d. Bl.

Deutsche Turnerschaft,
Kreis VIIIb.
Ruhrgau.

Turnverein Bocholt e. V.

Zur Teilnahme an dem am **Sonntag, 28. d. Mts.,** im Schützenhause seitens der Stadt Bocholt veranstalteten gemeinsamen

Kaisersgeburtstags-Festessen

laden wir hierdurch alle unsere Mitglieder zu recht reger Beteiligung herzlichst ein. Listen zum Einzeichnen liegen im Vereinslokale sowie beim Schriftführer Rademacher, Kreuzstraße 26, bis Dienstag abend auf.

* **Der Turnrat.**